

## 19. Internationales Bischofstreffen für Solidarität mit der Kirche im Heiligen Land

### **Abschlusskommuniqué vom 17. Januar 2019**

*Am 17. Januar 2019 endete das 19. Bischofstreffen zur Solidarität mit den Christen im Heiligen Land. In den Tagen vom 12. bis 17. Januar 2019 ließ sich die Delegation, der fünfzehn Bischöfe aus zwölf europäischen und nordamerikanischen Bischofskonferenzen sowie aus Südafrika angehörten, über die Lebensumstände und Handlungsmöglichkeiten der Christen im Heiligen Land informieren. Mit diesem Schwerpunkt der Gespräche auf der Situation der Christen im Heiligen Land unterschied sich dieses Treffen von den vorangegangenen Begegnungen, die den Austausch mit Juden und Muslimen einbezogen. Gegenwärtig leben etwa 225.000 Christen im Heiligen Land, davon etwa 175.000 in Israel und etwa 50.000 in den palästinensischen Gebieten. Unter ihnen befindet sich eine zunehmende Zahl von Arbeitsmigranten, für die es ein eigenes Seelsorge-Vikariat gibt. Ein entsprechendes Vikariat gibt es auch für die Hebräisch sprechenden Katholiken, über deren aktuelle Situation ihr Seelsorger den Bischöfen Auskunft gab.*

Keywords: Israel, Christentum, Diskriminierung, Solidarität

Die Bischöfe des 19. Internationalen Bischofstreffens im Heiligen Land stehen solidarisch an der Seite der Christen in Israel und Palästina. Während der jährlichen Pilgerreise, mit der wir uns für einen gerechten Frieden einsetzen, kommen wir mit unseren Schwestern und Brüdern zusammen, hören zu und lernen so die Herausforderungen kennen, denen sie gegenüberstehen. In diesem Jahr lag der Schwerpunkt der Reise auf der Situation der Christen, die im Staat Israel leben.

#### **Solidarität mit den Christen Israels**

Während unseres Besuchs haben wir erfahren, wie die Christen als israelische Bürger unterschiedlicher Herkunft miteinander leben und gemeinsam für das Wohl der israelischen Gesellschaft arbeiten. Wir erkennen an, dass die Gleichheit aller seiner Bürger zu den Gründungsprinzipien Israels gehört. Dies muss dringend zur allgemeinen Lebensrealität werden.

Die Christen in Israel wünschen, als vollwertige Bürger mit anerkannten Rechten in einer pluralen und demokratischen Gesellschaft leben zu können. Wir haben den wesentlichen Beitrag gesehen, den sie insbesondere durch ihre Schulen und Krankenhäuser leisten, nicht weniger auch durch ihr Engagement im öffentlichen Leben und ihre Bereitschaft, Brücken zwischen den verschiedenen Glaubensrichtungen zu bauen.

Doch stehen sie offensichtlich in allen Aspekten ihres Lebens großen Schwierigkeiten gegenüber. Uns wurde berichtet, dass viele Christen ebenso wie andere palästinensisch-arabische Bürger und in Israel lebende Migranten sich systematisch diskriminiert und ausgegrenzt sehen.

Unsere Gesprächspartner äußerten insbesondere Befürchtungen im Zusammenhang mit dem „Nationalitätengesetz“ (*Nation State Law*), das seit unserem letzten Besuch im Heiligen Land verabschiedet wurde. Die einheimischen Bischöfe warnen, dass es als „verfassungsmäßige und gesetzliche Grundlage für Diskriminierung“ gegen Minderheiten verstanden werden könne und zur Erosion der Ideale von Gleichheit, Gerechtigkeit und Demokratie beitrage.<sup>1</sup> Wir stehen an der Seite der Christen in Israel und all derer, die Diskriminierung bekämpfen und ihre Aufgabe darin sehen, den Pluralismus im Lande zu schützen.

Während wir uns der Gebetswoche für die Einheit der Christen nähern, bekräftigen wir noch einmal unsere Solidarität mit allen hiesigen Kirchen und beten für eine engere Zusammenarbeit der Christen untereinander, für Gerechtigkeit und Frieden.

### ***Menschenwürde unter der Besatzung***

Unsere Delegation reiste auch nach Palästina. Dort haben wir starken Glauben und hohe Tatkraft der Menschen gefunden, obwohl sich das Leid der Besatzung durch die umfangreichen Budgetkürzungen bei den humanitären Hilfeleistungen seitens der US-Regierung weiter verschärft hat.

Das Gesundheitswesen, die schulische Bildung und andere grundlegende Leistungen für Flüchtlinge sind zunehmend bedroht, was die andauernde Verletzung ihrer Menschenwürde weiter verschärft. Dies können wir nicht ignorieren und nicht tolerieren.

Wir fordern unsere Regierungen auf, bei den Engpässen zu helfen, mit denen die UN-Organisation für die Palästinensischen Flüchtlinge (UNRWA) konfrontiert ist. Wir fordern unsere Regierungen auf, ihre Bemühungen um eine diplomatische Lösung für die friedliche Koexistenz zweier demokratischer souveräner Staaten, Israel und Palästina, zu intensivieren.

### ***Hoffnung für die Zukunft***

Wir Christen glauben an die Wahrheit der Auferstehung, sodass wir auf eine gute Zukunft hoffen dürfen. Nun, da wir in unsere Heimatländer zurückkehren, erinnern wir an die Worte von Papst Franziskus: *„Habt stets diese Gewissheit im Herzen: Gott geht an eurer Seite, in keinem Augenblick verlässt er euch! Verlieren wir niemals die Hoffnung! Löschen wir sie niemals in unseren Herzen aus!“*<sup>2</sup>

Wir bewundern unsere Schwestern und Brüder im Heiligen Land, die ihre Hoffnung nicht aufgeben. Und wir wollen ihnen durch unsere Gebete, durch Wallfahrten und praktische Solidarität dabei helfen, diese Hoffnung lebendig zu halten.

Bischof Declan Lang – England und Wales (Vorsitzender der Koordination Heiliges Land)

Bischof Dr. Stephan Ackermann – Deutschland

Erzbischof Stephen Brislin – Südafrika

Erzbischof Timothy Broglio – Vereinigte Staaten von Amerika

---

<sup>1</sup> [www.lpj.org/assembly-of-catholic-ordinaries-calls-on-israel-to-rescind-its-nation-state-law/](http://www.lpj.org/assembly-of-catholic-ordinaries-calls-on-israel-to-rescind-its-nation-state-law/).

<sup>2</sup> Papst Franziskus, Eucharistiefeier im Nationalheiligtum Unserer Lieben Frau in Aparecida, 24. Juli 2013 ([http://m.vatican.va/content/francesco/de/homilies/2013/documents/papa-francesco\\_20130724\\_gmg-omelia-aparecida.html](http://m.vatican.va/content/francesco/de/homilies/2013/documents/papa-francesco_20130724_gmg-omelia-aparecida.html)).

Bischof em. Pierre Bürcher – Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden  
Bischof Rodolfo Cetoloni – Italien  
Bischof Christopher Chessun – Kirche von England  
Bischof em. Michel Dubost – Frankreich  
Bischof Lionel Gendron – Kanada  
Bischof Dr. Felix Gmür – Schweiz  
Weihbischof William Kenney – England und Wales  
Bischof Alan McGuckian – Irland  
Bischof William Nolan – Schottland  
Bischof José Ornelas Carvalho – Portugal  
Bischof Noel Treanor – Irland

Quelle:

*[https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse\\_downloads/presse\\_2019/2019-005a-Erklaerung-Internationales-Bischofstreffen-Heiliges-Land.pdf](https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2019/2019-005a-Erklaerung-Internationales-Bischofstreffen-Heiliges-Land.pdf) (2024-04).*